

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

Vorstandsmitglied des Vereins Sicheres Heidelberg e. V.
Gründer und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MLP
AG

Laudatio für den 1. Preis des
Heidelberger Präventionspreises 2013

Großer Rathaussaal, Heidelberg

28. November 2013

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Anerkennungspreise und die Zweit- und Drittplatzierungen sind vergeben. Noch ein Projekt bleibt übrig.

Bevor ich aber den Gewinner verkünde, möchte ich nochmals kurz auf das diesjährige Motto eingehen, das mir persönlich sehr am Herzen liegt: Achtung und Respekt.

Die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die respektvoller Umgang voraussetzt, können sich auf vielerlei Gebiete beziehen. Ganz generell:

Unsere Mitmenschen. Wenn wir respektvoll mit ihnen umgehen, werden sie uns mit großer Wahrscheinlichkeit ebenso begegnen. Das hat mir sowohl im Privat- als auch im Berufsleben oftmals weitergeholfen – sei es mit Freunden, Kollegen oder Geschäftspartnern, aber auch mit Menschen, die mir nicht immer wohlgesonnen waren.

Und speziell: Andere, uns fremde Kulturen. Respektvoller Umgang bedeutet hier, die Andersartigkeit, fremde Gebräuche, die anderen Lebensweisen und Ansichten zu akzeptieren und neben unserer eigenen Kultur bestehen zu lassen. Dafür setze ich mich ganz besonders auch mit meiner Stiftung ein – für Völkerverständigung, für soziale Eingliederung ethnischer Minderheiten, für das neugierige Entdecken anderer Kulturen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, das Motto des diesjährigen Präventionspreises betrifft uns alle. Deshalb ist es auch so wichtig, dass

Kinder und Jugendliche möglichst früh einen respektvollen Umgang lernen – sowohl mit sich selbst als auch mit anderen.

Wie erreicht man das, ohne als Erwachsener mit dem erhobenen Zeigefinger zu kommen, ohne ihnen *Rat“schläge“* zu erteilen – z. B. in der Pubertät, in einer Phase, in der sich Jugendliche von Eltern und Lehrern nur schwer etwas sagen lassen wollen?

Die Antwort ist: Über ein Format, bei dem man sich Dinge selbst erarbeiten muss, bei dem man in eine Rolle schlüpft, um sich besser in andere hineinversetzen zu können.

Die diesjährigen Gewinner haben solch ein Format gefunden: das Theater.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass der erste Preis des Heidelberger Präventionspreises 2013 an die Internationale Gesamtschule Heidelberg für ihre theaterpädagogische Präventionsarbeit in der Orientierungsstufe geht. Herzlichen Glückwunsch.

Was verbirgt sich hinter dem Projekt? Über einen zweijährigen Zeitraum erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse Theaterstücke, bei denen sie zuvor umfassende Recherchen anstellen müssen – zum Beispiel über Land und Leute, andere Kulturen oder soziale Herausforderungen. Diese Erfahrungen und neuen Erkenntnisse beziehen sie dann Stück für Stück in ihr Spiel ein. Die Begriffe Respekt und Achtung kommen dabei in verschiedener Form zum Tragen und werden schauspielerisch verständlich gemacht. So nähern sich die Jugendlichen Themen wie Alter, Pubertät, familiäre Probleme oder gleichgeschlechtliche Liebe. Seit bereits zwei Jahren ist dieser projektorientierte Ansatz fester Bestandteil der schulischen Präventionsarbeit.

Liebe Frau Brocke, lieber Herr Holleber, Sie werden den Preis gleich stellvertretend entgegennehmen und können dann vielleicht noch einige Worte zu dem Konzept sagen bzw. einige Beispiele nennen, was Sie in dem Projekt bereits umgesetzt haben.

Abschließend möchte ich aber betonen: Das Theaterprojekt der Internationalen Gesamtschule Heidelberg ist ein gutes Beispiel dafür, dass Jugendliche sich unter professioneller Anleitung eigenständig Themen erarbeiten können und sich so mit den Herausforderungen ihres persönlichen Alltags auseinandersetzen. Die Projekt-Initiatoren haben es somit verstanden, über den Tellerrand hinaus zu blicken und im Rahmen ihrer Präventionsarbeit Themen aufzugreifen, die das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken und sie gegenüber anderen Meinungen und Einstellungen einführend und achtsam machen.

Meine Damen und Herren, diese nachhaltige Arbeit hat die Jury überzeugt. Der erste Preis soll eine Motivation sein, das Theaterprojekt zukunftsfähig zu halten und es dauerhaft im Schulalltag zu verankern. Stellvertretend für den Verein Sicheres Heidelberg e. V. wünsche ich den Initiatoren und Beteiligten des Projekts für die Zukunft weiterhin viel Erfolg – und hoffentlich viele Nachahmer!

Herzlichen Dank.